1810

N.ro 2

Breve fra Th.
47

Durchlauchtigster Kronprinz
gnädigster Fürst und Herr!

Thorvaldsens Museums
ARKIV.

Es war mir ungemein lieb, aus dem Schreiben Eurer Königlichen Hoheit N.o 2 vom 16. Junius zu ersehen, daß Höchstdieselben in Hinsicht des Ankaufes des Faunes mit mir ebenderselben Meinung sind. Man begnügt sich indessen mit der Statue des Herkules und setzt jene bis auf weiters stehen. Für den Herkules bin ich über die Art des Ankaufes mit Hr. Fölz dem Herrn Minister ~~bereits~~ übereingekommen, und es soll unter der Hand solche Maßregeln genommen werden, die ~~sie~~ diese Statue Eurer Königlichen Hoheit gewiß zusichern. Nur muß man behutsam vorwärts schreiten um hierin nicht zu viel Empressement zu zeigen, sonst würden die Eigenthümer geflissentlich auf dem übertriebenen Preise beharren, der ohnehin aller Wahrscheinlichkeit nach auf 2500 Scudi wird festgesetzt werden. Ueber den Ankaufgegenstand ~~des~~ im ~~Namen~~ Hause Braschi hab ich schon dem Hr. Gallerie Inspektor Dillis persönlich weitläufiger gesprochen, und ich beschränke mich hier blos noch zu wiederholen, daß diese Statue in seiner Art ein vollkommenes Kunstwerk ist, und allerdings ~~den~~ verdient in die plastische Kunstsammlung Eurer Königl. Hoheit aufgenommen zu werden. Ueber

47 21/ 1810

17

den Preis dieser Statue konnte ich mich bisher noch nicht
genau erkundigen, werde es aber bey nächster Gele-
genheit thun. Ich jedenfalls würde ich dieselbe nur so
hoch ansetzen wie den Herkules, und würde mich
mit weniger begnügen die Hälfte darauf zu bieten.
(vom 2ten Range)

In Betreff der schon angekauften kleineren Kunstwerke
für Euer Königl. Hoheit wäre ich der unmaßgeblichen Meinung
dieselben der Sammlung ohne Anstand beyzugesellen, und
folglich sie nie wieder wegzugeben. Meine Gründe hiezu
sind folgende. Es ist unmöglich, daß in einer plastischen
zahlreichen Kunstsammlung alle Werke von einem gleich
vollkommenen Werthe sind theils ~~[illegible]~~ [illegible] der Umstände
[illegible] theils in Hinsicht auf die Kunstepoche, ~~die~~
der sie ihr ~~[illegible]~~ Entstehen zu verdanken
haben, und die bey einer ähnlichen Unternehmung
niemals vernachläßigt werden können ~~[illegible]~~. Ferner wird
das Vollkommene an der Seite des minder Vollkommenen
gleichsam noch ~~mehr~~ an Werth gewinnen, und seinen Rang
mit desto unbestritteneren Beyfall behaupten. Endlich glaube
ich Euer Königlichen Hoheit ganz gehorsamst, daß die Zeiten
zum Verkauf in Rom gegenwärtig äußerst ungünstig
geworden sind, und ich ~~konnte~~ getraue mir höchst dieselbe zu versichern,
daß ich nicht nur zweifle, ob man für die zu veräußernden Kunstwerke
die Hälfte ihres Werthes erhalten könne, sondern selbst auch
ob man Käufer für dieselbe finden würde. Hingegen
bin ich versichert, daß wenn man sich noch einige

Monathe gedult, man mit einer Summe baarem
Geldes nach und nach die besten und ausgezeichnetsten
Kunstwerke aus den vornehmsten Häusern Roms
um billige Preise wird an sich bringen können.
Vorzüglich dächte ich, sollte dieses für Nachkommen der
Fall seyn.

Indem ich somit noch die hohe Ehre habe Euer Königl.
Hoheit anzuzeigen, daß sich die Statue vom Adonis bereits
ihrer Vollendung genähert hat, bin ich mit
tiefster Hochachtung und ergebenster Dienst-
willigkeit

Euer Königlichen Hoheit

Rom den 21 Hornung 1810.

gehorsamster B. Th.

An S. Königl. Hoheit
dem durchlauchtigsten
Fürsten und Herrn Ludwig
Kronprinz von Bayern.
München